

Anfahung

Weniger schwerer Seeunfall: Anfahung einer Kaimauer

Was passierte?

Ein Tankschiff mit einer Bruttoreaumzahl von 4000 war dabei, den Hafen zu verlassen. Nachdem das Hauptfahrwasser erreicht war, wurde auf den Autopiloten umgeschaltet. Dabei kam es zu einem kurzzeitigen Ausfall der Ruderanlagensteuerung. Dadurch lenkte das Ruder schnell selbsttätig auf einen großen Ruderwinkel aus. Kurz darauf lief das Ruder auf die Mittschiffslage zurück. Das Schiff nahm dennoch eine Drehung auf. Die durch die Schiffsführung eingeleiteten Maßnahmen konnten das Drehen des Schiffes nicht auffangen. Die Maßnahmen verringerten aber die Geschwindigkeit und damit die Wucht des Aufpralls auf eine Kaimauer. Am Bug des Schiffes entstand ein größerer Schaden.

Warum passierte es?

Während der Bauphase des Schiffes wurde die Datenübermittlung vom Autopiloten zur Ruderanlagensteuerung nicht den Erfordernissen entsprechend konfiguriert. Dies wurde bei der Bauabnahme und bei allen späteren Überprüfungen nicht bemerkt. Dadurch kam es an zwei Relais der Ruderanlagensteuerung zu einer übermäßigen Schalthäufigkeit. Der sich daraus ergebende Verschleiß führte dann zu einem kurzzeitigen Ausfall eines der Relais.

Nicht ausreichende Kenntnisse der Brückenbesatzung über die einzuhaltenden Bedingungen beim Umschalten auf die verschiedenen Steuerungsmodi führten dazu, dass die Kontrolle über die Ruderanlagensteuerung nicht zurückgewonnen werden konnte.

Was kann daraus gelernt werden?

- Bei der Bauabnahme des Schiffes sollte geprüft werden, ob der analoge und digitale Datenfluss zwischen den Bauteilen der Ruderanlagensteuerung in der beabsichtigten Art und Weise funktioniert.
- Es sollte sichergestellt sein, dass alle Mitglieder der Brückenbesatzung mit dem Umschalten auf die verschiedenen Steuerungsmodi vertraut sind, damit auf Abweichungen von Standardsituationen angemessen reagiert werden kann.

Wer kann es umsetzen/beachten?

Klassifikationsgesellschaften, Schiffseigner, Schiffsbetreiber, Seeleute